

Abschlussbericht des Projekts Flüchtlingskinder sollen sich wohlfühlen - Fortsetzung in St. Nikola 3, Projekt-ID:1765 auf www.respekt.net

Start Projektumsetzung: 06.05.2019

Ende Projektumsetzung: 19.07.2019

1. Abschlussbericht allgemein

Projektbeginn an der VS St. Nikola, 3. Mai 2019

Es ist immer wieder eine Freude, in die Schule zu kommen. Kinder aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern (eine bunte Mischung) befinden sich in dieser Klasse. Es ist so vielfältig.

Unser Einstiegsspiel war dann nicht so vielfältig. Es gab nur zwei Rollen, aber es ging in diesem Spiel darum, sich aufeinander einzulassen, sich gegenseitig zu helfen und Zuwendung zu erfahren. Die Kinder haben es in ihren Rollen gut hinbekommen, es entstand ein dynamisches Miteinander, das sich aber erst durch die gespielte individuelle Rollenauslegung ergab. So soll es auch sein, denn Löwen sind nicht gleich Löwen, und jeder Löwe hat seine Eigenart. Mancher Löwe war sehr geduldig, ein anderer packte sogleich die Maus, die es zu toll trieb.

Ein fabelhaftes Spiel aus der Fabel: Der Löwe und die Maus.

2. Einheit am 10. 5. 2019

Diesmal spielten wir ein Tschechisches Märchen. Rasch wurden die Rollen gefunden und die Spielplätze gestaltet. Sehr schön, kreativ und originell. An vielen Orten wurde gleichzeitig gespielt, wie es sich im Jeux Dramatiques gehört, ohne Worte, aber mit viel Phantasie und Aufmerksamkeit. Obwohl die Kinder sehr unterschiedlich zusammengewürfelt sind, was die individuellen Voraussetzungen anbelangt, bedingt durch ihre Vorgeschichten, spielen sie mit Hingabe und Enthusiasmus und vertrauen auf ihre Intuition. Sehr schön zu beobachten war, wie sich die unterschiedlichen Handlungsstränge zusammenzogen, aus den vielen Abläufen entstand eine schöne Mitte, was vor allem auch daran lag, dass die Königstochter wieder aufgenommen

wurde. Irgendwie dürfte das Theaterspielen verbindend sein, insgesamt vor allem die Kunst, die trotz der sehr unterschiedlichen Gattungen die Menschen zusammenführt.

3. Einheit am 17. 5. 2019

Wiederum spielten die Kinder ganz besonders. Jedwede Scheu legen sie ab. Sie füllen ihre Rollen aus, arbeiten hervorragend zusammen und entwickeln immer wieder spontane Ideen, kreieren wunderschöne Szenerien, die die Texte erst so richtig zum Vorschein bringen. Diese Geschichte vom "Hartherzigen Riesen" von Oscar Wilde ist auch herzerreißend. Sie beginnt zwar nicht sehr schön, da die Riesen die Kinder aus ihrem Reich vertreiben, sie endet aber damit, dass die Kinder das Herz der Riesen erweichen. Und dazwischen ist der unbändige Mut der Kinder zu bewundern, die sich ein Loch durch die Mauer in den Garten des Riesen graben.

Dieses Spiel erinnerte mich ein wenig an die Freitagsdemos der SchülerInnen. Auch sie geben nicht auf, fordern ihre Zukunft ein.

4. Einheit am 24. 5. 2019

Zum Abschluss spielten wir eine Geschichte, die die Kinder sehr herausforderte. Denn sie spielten Menschen, die misstrauisch sind und sich in ihren Häusern versteckten. Denn so sind die Kinder nicht, sie wollen Zusammensein. Aber bei den Malonen, die sie verkörperten, war es so. Aber es blieb nicht so, denn ein Wanderer kam in ihr Land und erzählte ihnen schöne Geschichten und er brachte auch Tiere mit. So veränderte sich ihre Welt und sie kamen aus ihren Häusern heraus, es kam zu Begegnungen, schließlich wollten sie nicht mehr alleine bleiben

Fazit: Das Interessante an der Spielweise der Geschichte war dieser Aspekt, als auf einmal diese Struktur aufbrach. Als sich die Menschen annäherten. Das war sehr faszinierend, das passierte Schritt um Schritt, man konnte es als Erzähler förmlich spüren und fühlen, wie sich diese verkorkste Struktur auflöste, wunderbar zu sehen, wie festgefahrene Strukturen abbröseln. Wie es im Sprichwort so schön heißt: Steter Tropfen höhlt den Stein

2. Welchen gesellschaftspolitischen Zweck hat das Projekt erfüllt?

Wir spielten viele unterschiedliche Geschichten, so dass die Kinder viele Rollen ausprobieren konnten. So konnten sie diese unterschiedlichen Geschichten jedes Mal anders erleben. Einmal von einer Machtposition aus, dann von einer Position des Besuchers, ein anderes Mal als Begleiter oder als Helfer.

Auch im Leben ist es so, man nimmt ganz unterschiedliche Positionen ein, es hängt oft von der Stellung ab, in der man sich befindet. Sofern man solche Situationen auch im Spiel erlebt, kann man diese Erfahrungen womöglich auch später sich in Erinnerung rufen, unbewusst oder bewusst.

Ein wesentlicher Aspekt des Spielens war diesmal sicher, dieses viele gemeinsame Spielen. So unterschiedlich die Kinder auch sind, so viele verschiedene Kulturen, Religionen hier auch zusammenkommen, es ist faszinierend, wie gut sich diese unterschiedlichen Voraussetzungen integrieren lassen. Es lösen sich keine Unterschiede auf, alles darf seinen Platz haben.

Sehr gut gefallen hat mir die intuitive Spielweise der Kinder, inspiriert durch die nonverbale Theatermethode des Jeux Dramatiques, die sie oft punktgenau eingesetzt haben. Intuitiv darauf vertrauen, dass mich der andere versteht, da, wo kein Nachfragen aufgrund der Sprachbarriere möglich ist, und doch funktioniert es, dass man sich versteht. Es war für die Kinder sicher eine große Bereicherung, erfahren zu dürfen, dass die Sprache kein Hemmschuh sein muss, um sich näher zu kommen. Dass man sich auch auf einer anderen Ebene verständigen kann.

3. Wie waren Reaktionen anderer zu diesem Projekt?

"Schade, dass das Projekt schon zu Ende ging, jetzt wäre es doch so richtig in Fahrt gekommen." Die Schuldirektorin hofft auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr. Sie ist auch erstaunt, wie die Kinder ohne lange Vorbesprechungen in das Spiel einsteigen, sich einlassen, intuitiv arbeiten. Sie spürte die besondere Atmosphäre, die über den Spielen lag, das Gemeinsame, das das Trennende hinwegspielte. Oft nicht erklärbar, aber dadurch umso faszinierender.

Wofür wurde das gespendete Geld konkret ausgegeben?

Das Geld wurde für die Abhaltung der 4 Workshops und die Fahrt zum Kursort verwendet.

s. Schulbestätigung und Fahrtenaufzeichnung



